ertretung
ersicherung.
te Deutsche Ver-
aft sucht einen in
Industriekreisen gut
ässigen, wenn mög-
Vertreter für
Umgegend
dingungen.
H. U. 2829 bef.
erlin W. 8.
Herr
sionair, noch rüstig,
rist und in schrift-
hren, sucht passende
A. B. Nr. 200
. Bl.
tüchtige
urer
dlanger
gesucht.
. Hülskamp
in tüchtiger
her
cht.
Expedition d. Bl.
tiger
her
Löwenstein.
ger, ordentlicher
knecht
Ostberg.
es Restaurant
atl. Umsatz 22 Hektol.
Getränke.
stwirt, Halle a. S.,
straße 15.
Spargel
d 33 Pfg.
Kaufhaus
lumberg),
straße.
dem Herrn Paul
Niederlage u den
auf unserer
Motorräder
WALBE)
Umgegend über-
hmend empfehlen wir
„SCHWALBE“.
auch unsere Repara-
Fahr- und Motor-
de sich gefl. vorkom-
rn. Pottmeyer.
noch, daß unser
ip ist: „Großer
Nutzen“ und daß
ige Räder aus la.
„SCHWALBE“,
-Ges.,
anheimerort.
kohlen-
ketts,
beste
Küchenbrand.
orteilhaft für
Metzgereien,
ereien etc.
h alle Kohlenhand-
ndikatsvertreter
er, Düsseldorf.
ne mit
INS
m besten
n Speck
auchfleisch
billigst
Doelnck.
) Ruten
Heugras
ahnenbruck,
straße Nr. 19.
zieher
sino—Kaiserstraße).
hält eine Belohnung.
Expedition d. Bl.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das wöchentliche „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,35 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1.67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 80 Pfg.

Nr. 159. Druck und Verlag von J. & B. Temming in Bocholt. **Freitag, 15. Juni 1906.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: B. Temming in Bocholt. **35. Jahrgang.**

Deutsches Reich.

Der Dreibund.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt in offiziöser Weise: Die Reise des deutschen Kaisers nach Wien und die damit in Zusammenhang stehenden Vorgänge, namentlich aber der Depeschenaustausch zwischen Wien und Rom haben wieder einmal gezeigt, daß der Dreibund seinen Gegnern noch immer nicht den Gefallen getan hat, sich in Dunst aufzulösen. Die Rede, mit der Graf Goluchowsky die Delegationen eröffnet hat, ist ebenfalls nicht nur in dreibundfreundlichem Sinne gehalten, sondern sie spricht auch eine so starke Zuversicht auf die zukünftige Entwicklung dieses Bundes aus, daß es einstweilen in der Tat schwer halten wird, den Dreibund, wie man es hier und da gern möchte, zu den Toten zu legen oder als eine durch allmähliches Absterben zur quanti négligeable gewordene Größe zu betrachten. Wenn eine Vereinigung wie der Dreibund 25 Jahre des Bestehens hinter sich hat, so ist es begreiflich, daß in dieser langen Zeit Strömungen zutage treten mußten, die zu einer Belastungsprobe des Bundes wurden. Man hat hier genörgelt und da genörgelt, aber schließlich hat immer noch das Gefühl überwogen, daß das Interesse der beteiligten Staaten, wie es in der Vergangenheit durch den Dreibund gewahrt wurde, so auch in Zukunft am besten bei ihm aufgehoben sein wird. Diese Ueberzeugung hat ihre Wurzeln in dem starken Friedensbedürfnis der Völker, dem die friedliche und friedenerhaltende Politik des Dreibundes in, man kann wohl sagen, vollendeter Weise entgegengekommen ist. Dies ist in den letzten Tagen wieder sehr stark hervorgetreten und dürfte über die Länder des Dreibundes hinaus seinen Eindruck nicht verfehlt haben. Das können wir mit Genugtuung feststellen, aber gerade deshalb glauben wir, daß nun auch die Erörterungen über den Dreibund vorläufig abgeschlossen werden können. Er wird nicht dadurch aufrechterhalten, daß man sein ungeschwächtes Vorhandensein behauptet und beweist, sondern dadurch, daß er im Laufe der Jahrzehnte aus einer politischen Vereinigung gewissermaßen zu einer Einrichtung geworden ist, die sich trotz manchmal eintretender Schwierigkeiten durch ihr eigenes Schwergewicht erhält und hoffentlich noch lange erhalten wird. Heute wie bei seinem Abschluß entspricht der Bund einer politischen, für alle Beteiligten gleichmäßig vorhandenen Notwendigkeit, und darin liegt die beste Bürgschaft für seinen Fortbestand.

Die Erweiterung des Nord-Ostsee-Kanals.

Die durch die Größensteigerung der Schlachtschiffe bedingte Erweiterung des Nordostseekanals, die sich ursprünglich nur auf die Schleusenwerke und Ausweichen erstrecken sollte, wird nach einem verbesserten Plan zu einer Verbreiterung des Kanals in seiner ganzen Ausdehnung führen. Es verlautet, nach dem „B. T.“, daß die Kanalsohle um 18 Meter auf 40 Meter und der Wasserspiegel um 40 auf 107 Meter verbreitet werden soll. Angeblich erfordert der Erweiterungsbau 200 Millionen Mark. Man hofft, daß der Erweiterungsbau für den Handelsverkehr wesentliche Verbesserungen bringt, indem Hafenanlagen innerhalb der Kanalschleuse erbaut werden und die Bahnlinie Kiel-Holtenau zur Ausführung gelangt. Viel erörtert wird gleichzeitig der Bau einer dritten Hochbrücke über den Kanal bei Rendsburg. Auch sollen die auf der Kanalstrecke vorhandenen Kurven verschwinden.

Die neuen Reichssteuern

werfen bereits ihre Streiflichter voraus, denn es werden, wie man erfährt, schon jetzt amtliche Erhebungen über die Zahl und die Pferdekräfte der vorhandenen Kraftwagen angestellt, um darnach die für solche in den vorgesehenen Abmessungen festgesetzten Reichssteuern zu berechnen. Dieser unterliegen nur die Personen-Kraftwagen, während die Motorfahrräder und die elektrisch bewegten Lastwagen davon gänzlich befreit bleiben. Die erforderlichen Ermittelungen erfolgen durch die einzelnen Haupt-Steuerämter für ihren Geschäftsbezirk. Ihnen wird auch demnächst nach Inkrafttreten des Gesetzes die Erhebung der neuen Steuern, desgl. die jetzt den einzelnen Kreisen obliegende Ausstellung der Erlaubnisscheine für die Personen-Kraftwagen zugewiesen werden. — Auch die Verrechnung der vom 1. August ab zur Erhebung kommenden Eisenbahn-Fahrkarten-Stempelsteuer, desgl. der Tantièmensteuer, die mit der Automobilsteuer bereits vom 1. Juli ab erhoben werden sollen, wird voraussichtlich den Haupt-Steuerämtern zufallen. Die diesen dadurch erwachsende Mehrarbeit wird offenbar eine ganz enorme sein, da jede einzelne Eisenbahnstation allmonatlich mit ihnen abzurechnen haben dürfte.

Der allgemeine und der kleine Befähigungsnachweis für das Handwerk.

Bekanntlich hat der Kölner Handwerks- und Gewerbekammertag die Forderung des allgemeinen Befähigungsnachweises als „zur Zeit unerreichbar“ abgelehnt. Dennoch ist seitens der Petitionskommission des Reichstags empfohlen worden, eine Petition verschiedener Handwerkerbünde, in der an der Forderung des allgemeinen Befähigungsnachweises als einem gerechten Verlangen des deutschen Handwerks festgehalten wird, der Regierung als Material zu überweisen. Wie die „Deutsche Mittelstands-Korrespondenz“ erfährt, sieht aber die Reichsregierung die Forderung des allgemeinen Befähigungsnachweises nicht nur als „zur Zeit“ unerreichbar an, sondern hält ihn ein für alle Mal für abgetan. Diejenigen Handwerker, die sich die Beschlüsse des Kölner Tages bisher nicht zu eigen gemacht haben, handeln daher vielleicht in ihrem eigenen Interesse, jene Forderung gleichfalls fallen zu lassen, da eine Agitation für den allgemeinen Befähigungsnachweis unter den gegebenen Umständen doch aussichtslos ist und nur von wichtigeren Bestrebungen zur Hebung des Handwerks abhalten kann. Dagegen steht es zweifellos fest, daß während der nächsten Tagung des Reichstages die Regierung eine Vorlage, betreffend den sogenannten „kleinen Befähigungsnachweis„ einbringen wird. Nach diesem sollen nur Handwerker, die den Meistertitel zu führen berechtigt sind, Lehrlinge ausbilden dürfen. Man hat sich an maßgebender Stelle zu dieser Vorlage entschlossen, einerseits, weil dieses Mittel wenigstens nicht für schädlich wirkend und das Handwerk hemmend gehalten wird. Allerdings verhehlt sich die Regierung keineswegs daß ein besonderer Nutzen im Interesse des Handwerks dadurch auch nicht erzielt wird.

Unverdächtige Zeugnisse.

Die in letzter Zeit wiederholt vorgekommenen Unbotmäßigkeiten von Gewerkschaftsführern gegen den „Vorwärts“ und die sozialdemokratische Parteileitung überhaupt haben dem Vorwärts-Redakteur Ströbel Veranlassung gegeben, den Gewerkschaften einmal den Standpunkt klar zu machen. In einem Vortrag, den er im Berliner Gewerkschaftshaus über das Thema: Partei und Gewerkschaft hielt, führte er, nach einem Bericht der „Germania“, aus, die Gewerkschaftsführer sollten doch nicht vergessen, daß auch die sogenannten „neutralen“ Organisationen nur im Zusammenwirken mit der Sozialdemokratie ihren Zweck erfüllen könnten. Eine Hauptaufgabe der Gewerkschaften sei es, die jungen militärpflichtigen Leute so „aufzuklären“, daß sie nicht auf Vater und Mutter schießen, wenn es von ihnen verlangt werde. Die Gewerkschaften wären die Kerntruppe der Sozialdemokratie und müßten es bleiben. Noch deutlicher wurde in der Diskussion der Leiter des Brauereiverbandes, Hotopp. Er erklärte, wenn die Gewerkschaften sich als „freie“ bezeichneten, so sei das nur ein Akt der Klugheit nach außen hin, in Wirklichkeit seien sie sozialdemokratisch und sorgten schon dafür, daß jeder Verbandskollege Genosse und Leser des „Vorwärts“ werde. — Das sind unverdächtige Zeugnisse, die zeigen, was von der weit verbreiteten Ansicht zu halten ist, daß die Gewerkschaften nur wirtschaftliche Vereinigungen wären, um die Lage der Arbeiter zu verbessern.

Der christliche Gewerkverein und der internationale Bergarbeiterkongreß in England.

Nach Meldungen sozialdemokratischer Blätter sollen die Delegierten des christlichen Gewerkvereins einer Sympathiekundgebung für die russischen Revolutionäre zugestimmt haben. Wie jedoch der „K. Vztg.“ von einem Delegierten mitgeteilt wird, hat eine solche Resolution dem Kongreß gar nicht vorgelegen, sondern lediglich ein Antrag, den russischen Arbeitern zu dem Kampfe für ihre gerechten Bestrebungen die Sympathie des Kongresses auszusprechen. Einer solchen Kundgebung konnten die christlichen Delegierten unbedenklich zustimmen. Dagegen würden die Delegierten des christlichen Gewerkvereins, wie auch die englischen Delegierten, einer Resolution, welche auch die in diesem Kampfe angewandten Mittel gebilligt hätte, ihre Zustimmung ohne weiteres versagt haben.

Das neue Programm der radikalen sozialistischen Gewerkschaften,

das auf dem 7. Kongreß in Berlin beschlossen wurde, wird soeben veröffentlicht. Es fordert den Klassenkampf im Sinne des revolutionären Sozialismus. Dazu gehöre: „Die Bildung und der Ausbau solcher Gewerkschaften, die sowohl den auf Verbesserung der Lebenshaltung und Arbeitsbedingungen gerichteten Tageskampf führen, wie auch die auf Beseitigung der Klassenherrschaft gerichteten Bestrebungen unterstützen; die begründet sind in der sozialistischen Weltanschauung und ihren Ausdruck finden in der Propaganda für die Idee des Massen- resp. Generalstreiks.“

§ Berlin, 12. Juni. Die landwirtschaftliche Ausstellung in Schöneberg, die am 14. Juni eröffnet wird, gedenkt der Kaiser 2 Stunden nach ihrer Eröffnung zu besichtigen. Als Preis für schwarzbuntes Tieflandvieh hat der Kaiser der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft eine kostbare Vase aus der königlichen Porzellan-Manufaktur überwiesen. Der Kronprinz, der Präsident der Gesellschaft, hat einen Ehrenpreis in Gestalt einer silbernen Bowle gestiftet, der als Gestütpreis für Pferde a Klasse 22 ausgesetzt ist.

§ Berlin, 12. Juni. Das Gesetz betreffend die Reichsfinanzreform und das Gesetz betr. Aenderung des Reichsstempelgesetzes sind nunmehr amtlich publiziert worden.

§ Berlin, 13. Juni. Der „Vorwärts“ erklärt, er sei in den Besitz von Briefen aus Deutsch-Südwestafrika gelangt, in denen bestimmte Andeutungen über ernste Fälle von Meuterei unter den deutschen Truppen enthalten seien. Es wird unter anderm ein sehr ernster Fall mitgeteilt, bei dem Soldaten einen Wachtmeister blutig gehauen und einen Offizier erstochen haben sollen. Die

---

Durch Dornen.

Roman in drei Büchern von H. v. Schreibershofen

69 (Nachdruck verboten.)

Die Frau sah sie ernst an, als habe sie die Frage nicht recht verstanden, dann schüttelte sie langsam den Kopf. „Ich weiß nicht recht wie Sie das meinen, aber es wäre nie und nimmer recht, wenn ich nicht bei ihm aushielte.“

Elisabeth beugte das Gesicht wieder auf ihre Hände und hatte keine Worte dagegen. Was hätte sie der Frau auf diese einfache, großartige Auffassung ihrer Pflicht entgegnen sollen und können! Aber ihr war, als ströme von der ungebildeten, stillen Arbeitsfrau eine sittliche Kraft aus, die ihr selbst fehlte und nach der sie sich sehnte. So ohne zu schwanken, auf dem rechten Weg zu bleiben — o, wer das könnte!

Als sie aufstand, um wegzugehen, wollte sie Klein-Lenchen gute Nacht sagen, aber das Kind war nicht da. Die Bäuerin rief nach ihr, keine Antwort folgte.

„Sie wird vielleicht im Hofe sein“, meinte die Frau und wollte hinausgehen, sank aber mit einem kläglichen Seufzer wieder auf die Bank zurück; ihre Knie wollten sie nicht tragen.

Elisabeth drückte schnell die Tür auf, ging hinaus und rief nach Lenchen. Alles blieb still.

„Wo mag sie nur sein?“ sagte Elisabeth, als sie wieder zurück in die Stube ging. „Sie ist wohl im Bett?“ Doch auch da war die Kleine nicht, und die Mutter wußte nicht, wo sie das Kind suchen sollte.

Es war unterdessen dunkel geworden und leise hatte es angefangen zu schneien, nicht sehr stark, nur genug, um wie ein dünner Nebel zwischen dem Hause und dem Wald zu schweben.

Noch einmal ging Elisabeth nach der Weisung der Bäuerin durch das Haus, den Hof, rief in die Ställe hinein — nirgends war eine Spur von dem Kinde zu finden. Die Frau hatte eine Lampe angezündet.

„Das ist ja ganz unbegreiflich!“ sagte Elisabeth und sah besorgt die Frau an, deren Gesicht große Angst verriet.

„Wenn sie hinausgelaufen ist — und der Doktor sagte, wenn sie sich noch einmal erkältete —!“ Die Mutter schlug die Hände zusammen und große Tränen liefen über ihre eingefallenen Wangen. „Ich muß sie suchen!“ Sie stand auf, warf ein Tuch über den Kopf und ging zur Tür, ehe Elisabeth sie daran hindern konnte. Doch als die frische Luft ihr entgegenschlug, taumelte sie und wäre hingeschlagen, hätte Elisabeth sie nicht in ihren Armen aufgefangen.

„Sie können nicht hinaus, Sie müssen hier bleiben — bitte, seien Sie doch vernünftig!“ bat Elisabeth und trug die halb Ohnmächtige auf die Bank zurück.

„Mein Lenchen!“ schluchzte die Frau. „Ich muß, ich will sie suchen. Ich hätte keine ruhige Sekunde mehr, ich muß wissen, wo mein Kind geblieben ist.“

„Bitte, lassen Sie uns erst einmal überlegen, wohin sie gegangen sein könnte,“ sagte Elisabeth, deren Herz angstvoll aufpochte, als sie sich klar machte, daß die Kleine in der Tat verschwunden sei. „Vielleicht zu Wilhelm Muschweck? Oder am Ende weiß er etwas von ihr, ich könnte in das Dorf laufen und ihn fragen. Was meinen Sie?“ Elisabeth setzte sich neben die Frau und legte den Arm um sie.

„Nein, sie ist noch niemals zu Wilhelm gegangen, er kommt ja immer herauf. Aber — vielleicht hat er sie irgend wohin mitgenommen.“

Elisabeth konnte sich das nicht denken, Wilhelm war ja selbst so besorgt, daß sie sich nicht erkälten sollte. „Und ich habe Wilhelm ja noch gesprochen, als ich hier heraufging. Sie wissen, er ließ Ihnen das über Ihren Mann sagen.“

Die Bäuerin sah hastig auf. „Fräulein, wenn das Kind nur nicht nach dem Försterhause gelaufen ist und denkt, sein Vater ist da.“

„Das ist ja viel zu weit, das ist unmöglich,“ sagte Elisabeth, aber sie war heftig erschrocken; es schien ihr selbst sehr wahrscheinlich. Sie dachte daran, wie oft dem Bauern wohl Frau und Kind aufgepaßt hatten oder nachgegangen sein mochten, sie entsann sich alles dessen, was sie gehört und selbst mit erlebt hatte.

„Nun ist mein Lenchen ein elender Krüppel für ihr ganzes Leben,“ sagte die Bäuerin mit leisem Seufzer, aber Elisabeth sah auf ihrem Gesichte eine so namenlose Verzweiflung, daß ihr Herzschlag auszusetzen schien. „Nun ist alles zu Ende!“

„Das darf, o, das soll nicht sein!“ rief Elisabeth. „Ich hole sie, ich gehe hin. Sagen Sie mir den nächsten Weg, ich bringe sie zurück.“

Als Elisabeth nach wenigen Minuten das Gehöft verließ, trug sie eine kleine Handlaterne und über den Kopf ein Tuch der Bäuerin. Sie wußte und kannte den Weg und schritt tapfer aus. Ihr Herz hatte nur Raum für den Wunsch, das Kind zu finden, um es vor dem elenden Leben eines unheilbaren Krüppels zu bewahren. Weder Furcht vor der Waldeinsamkeit, noch vor dem nächtlichen Dunkel erfüllte sie, der Gedanke an Tiere oder Menschen, die ihr etwas tun könnten, kam ihr gar nicht, sie ging ganz und gar nur in der Angst und Sorge um dies ihr so fernstehende Kind auf. O, wenn die unglückliche Frau am Ende auch dieses einzige, was ihr noch geblieben war, dieses Kind, verlieren sollte! Bei dem Gedanken ging Elisabeth schneller, aber bald mäßigte sie ihren Schritt wieder, das Försterhaus lag weit und sie mußte mit ihrer Kraft haushalten.

Sie konnte sich nicht erinnern, wie lange sie bei der Bäuerin gewesen war, aber es war jetzt schon ziemlich lange dunkel, und die Kleine mußte einen tüchtigen Vorsprung haben. Und wenn sie nicht dorthin gegangen war, was dann“ . . .

Der Schnee fiel emsiger, und wo die Bäume nicht dicht standen, war es schwer zu gehen. Auch verdeckte er die Unebenheiten des Pfades, Elisabeth stolperte über die hervorstehende Wurzeln und Steine. Von Zeit zu Zeit blieb sie stehen, um genau auf die Richtung zu achten; sie freute sich dann, den Wald genau zu kennen. Sie wunderte sich darüber, daß sie jeden Fußweg kannte und wußte, welchen sie einschlagen mußte. Dann kam sie an eine Stelle, wo sie Greiner häufig getroffen, und er stand vor ihrer Erinnerung, wie sie ihn so oft hier gesehen hatte. Eine Menge Einzelheiten aus der Zeit ihrer Bekanntschaft mit ihm tauchten vor ihr auf, denen sie jetzt eine damals ungeahnte Bedeutung unterlegte.

Vielleicht war Greiner auf unerlaubten Wegen gewesen, wenn sie ihn so im Walde getroffen. Sie ahnte nicht, daß er nur ihr gefolgt, ihr aufgepaßt hatte und sie ihn immer weiter getrieben. Dann dachte sie an die Greiffenburger Herren, und ein Gefühl, als sei sie mitschuldig an allem Unglück, durchzuckte sie. Sie wunderte sich, daß niemand sie je hatte empfinden lassen, wie eng sie mit der Wrochenbank zusammenhing. Wie unverdient gut, nachsichtig und freundlich waren die Menschen für sie gewesen! Sie hatte ja keine unmittelbare Schuld, aber sie fühlte doch, wie unmöglich es ist, sich aus solchem Zusammenhange zu lösen, sich ganz frei zu machen . . . . „Einer trage des andern Last,“ hatte der Senator neulich gesagt, und auf ihre Frage, wer das geschrieben habe, sie sehr erstaunt und kopfschüttelnd angesehen. „Kennst du die Psalmen nicht? Das sagt der große Sänger des alten Bundes. Ich meine immer, es gibt keine bessere Richtschnur für Eheleute, als diesen Spruch. Eigentlich für alle, die irgendwie zusammen gehören.“

Und es war Elisabeth jetzt, als gehöre sie viel mehr mit den Menschen hier zusammen, als mit denen ihres früheren Lebens in der großen Stadt. Ein heimliches Gefühl freudiger Genugtuung durchzog sie; sie war hier zu Hause. und die Achtung, die dem Senator dargebracht wurde, mußte auch ihr weiter helfen. Sie konnte sich niemals ganz einsam und verlassen fühlen. . . .

(Fortsetzung folgt.)

Meuterer seien Soldaten gewesen, die ihre Zeit, für welche sie sich freiwillig nach Südwestafrika gemeldet hätten nach ihrer Ansicht längst abgedient hätten und trotzdem nicht in die Heimat entlassen worden wären. Im Gegenteil seien sie stark von den Offizieren schikaniert worden. (Für den Inhalt dieser Meldung muß man wohl dem „Vorwärts" einstweilen alle Verantwortung überlassen. Hoffentlich erfolgt bald Aufklärung von amtlicher Seite.)

§ **Kiel**, 12. Juni. Der Panzerkreuzer Prinz Adalbert, der mit dem Prinzen Heinrich zur Krönungsfeier nach Norwegen fährt, erhält Vorrichtungen für eine glänzende Illumination. Er läuft Bergen und Drontheim an.

§ **Bremen**, 13. Juni. Die europäische Fahrplankonferenz begann gestern hier ihre Verhandlungen, die bis zum Freitag dauern werden. Die Konferenz hat zum Gegenstand den Winter-Fahrplan 1906. Es sind dafür über 200 Gegenstände zur Verhandlung angemeldet. Von Festlichkeiten für die Teilnehmer ist ein Festmahl im Rathaus, gegeben vom Senat der Stadt Bremen, vorgesehen. Nach Schluß der Konferenz veranstaltet der Nordd. Lloyd, verschiedenen Blättern zufolge, eine Fahrt von Bremerhaven nach Helgoland.

§ **Beuthen**, 12. Juni. Bei der heutigen Reichstagswahl im Wahlkreise Beuthen-Tarnowitz erhielt Berginspektor Muschallik (Ztr.) 8861, Redakteur Napiralski (Pole) 28 264, Bergrat Remy (deutschnational) 7809, Arbeitersekretär Scholtyssek (Soz.) 6903 Stimmen. Napieralski ist somit gewählt.

§ **Stuttgart**, 12. Juni. Die Abgeordnetenkammer begann heute die Beratung der Verfassungsreform. Sie beharrte entgegen den Beschlüssen der Kammer der Standesherren, mit 75 gegen 5 Stimmen auf der Zusatzwahl von 17 Abgeordneten auf dem Wege der Verhältniswahl. Der hierzu eingebrachte Zentrumsantrag, die Verhältniswahl nicht im ganzen Lande, sondern nur in vier Kreisen des Landes vorzunehmen, wurde mit 63 gegen 17 Stimmen abgelehnt. Weiter wurde bezüglich der Zusammensetzung der ersten Kammer das Recht des Königs zur Ernennung erblicher Mitglieder mit 60 gegen 7 Stimmen bei 16 Stimmenthaltungen abgelehnt, die Wahl von 8 Rittern statt 6 mit 59 gegen 26 Stimmen angenommen, desgleichen die Wahl von 8 Berufsvertretern statt 4 mit 58 gegen 26 Stimmen. Das Ernennungsrecht der Krone für die Berufsvertreter wurde mit 66 gegen 19 Stimmen angenommen, desgleichen das Erfordernis des 25. Lebensjahres für die Wahlberechtigten statt des 30. Lebensjahres mit 62 gegen 22 Stimmen angenommen. Das Erfordernis des Wohnsitzes der Standesherren in Württemberg mit 63 gegen 10 Stimmen abgelehnt, das des Wohnsitzes im Reich mit 63 Stimmen bei 21 Stimmenthaltungen angenommen.

§ **Karlsruhe**, 12. Juni. Die Zweite Kammer trat heute in die Kultusdebatte ein. Eichhorn (Soz.) begründete einen Antrag auf Trennung der Kirche vom Staat. Solche bedeute eine Vertiefung der Religion und habe die wahre Religion zur Voraussetzung. Auch im Interesse der Religion selbst sei die Trennung geboten. Abg. Fehrenbach (Ztr.) führte aus: Die Trennung dieser beiden Faktoren sei für dieselben mit der größten Gefahr verbunden. Redner tadelte die Regierung wegen ihrer unentschlossenen Haltung der Klosterfrage gegenüber. Die Interpellation des Abgeordneten Obkircher über die Wahlagitation der Geistlichen sei einseitig, sie richte sich nur gegen die katholische Geistlichkeit. Der Ton der Regierungserklärung beweise, daß der Minister den Kampf nicht anstrebe. Staatsminister Freiherr v. Dusch gab die Erklärung ab, das der Antrag Eichhorn von der Regierung entschieden abgelehnt werde. Bei den Erhebungen des Ministers des Innern habe es sich nur um die Pflicht der Regierung gehandelt. In der Klosterfrage habe die oberste Kirchenbehörde in der letzten Zeit den Standpunkt eingenommen, der eine Verständigung ausschließe.

Ausland.

Italien.

Ministerpräsident Giolitti und Italiens auswärtige Politik.

* **Rom**, 12. Juni. In der heutigen Kammersitzung äußerte sich Ministerpräsident Giolitti auch über die auswärtige Politik Italiens. Er sagte: „Der Friede ist uns glücklicherweise durch Bündnisse gesichert, denen wir entschlossen treu bleiben werden, sowie durch herzliche Freundschaft, die uns mit allen Mächten verbindet, insbesondere mit denjenigen, mit denen unsere Beziehungen häufiger und traditioneller sind." — Die Erklärungen Giolittis wurden von der Kammer mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Frankreich.

Die Programmerklärung des Kabinetts.

* **Paris**, 12. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer gab der Ministerpräsident eine Programmerklärung des Kabinetts ab. Diese erinnert einleitend daran, daß es das Programm des Kabinetts gewesen sei, die Einigung der Republikaner zu verwirklichen. Frankreich habe bei den letzten Wahlen schlagend bewiesen, daß es verstehe, die republikanischen Einrichtungen aufrecht zu erhalten. Die Regierung schlage nun vor, die gesetzgeberische Arbeit durch die Bewilligung einer allgemeinen Amnestie würdig einzuleiten. Die erste Frage sei die Notwendigkeit, ohne zu neuen Einkunftsmitteln zu greifen, das Gleichgewicht des Budgets herzustellen. Die Regierung werde eine Steuerreformvorlage einbringen, namentlich eine allgemeine Einkommensteuer. Das Gesetz betreffend die Trennung die Kirche vom Staate werde mit Festigkeit und ohne Hintergedanken an Vergeltungsmaßnahmen durchgeführt werden. Die Regierung werde die vollständige Verweltlichung der Schulen planmäßig durchführen. Ferner werde die Regierung eine Reform der Kriegsgerichte und Marinegerichte vorschlagen. Für die Berufsvereine werde das Recht, Eigentum zu besitzen und als handelsrechtliche Persönlichkeit aufzutreten, beantragt werden. Die Regierung werde aber den Staatsbeamten das Recht zum Ausstande versagen.

Rußland.

Die revolutionäre Bewegung.

* **Petersburg**, 11. Juni. Die revolutionären Organisationen treten wieder offener hervor; sie halten in der Umgebung der Stadt Versammluungen ab, in denen angeblich Soldaten das Wort ergreifen. Dieser Tage fand in Finland eine Generalversammlung russischer Revolutionäre statt. Die Regierung kommandierte Sonnabend gegen 150 Geheimagenten nach Finland.

Der kritische Stand der Agrarfrage.

Nach wie vor bleibt eine wirkliche Sorge nicht nur der Regierung, sondern des ganzen Landes, daß die Agitationsreden der extremen Parteien der Reichsduma in der Agrarfrage eine Art Bauernkrieg zeitigen können. Charakteristisch ist, daß die meisten russischen Feuerversicherungsgesellschaften ihre Agenten in der Provinz angewiesen haben, vor der Uebernahme von Gebäuden der Gutsbesitzer zur Versicherung erst genaue Erhebungen anzustellen, in welchen Beziehungen die Bauern zu den Gutsbesitzern stehen und die Versicherung abzulehnen, wenn diese Beziehungen gespannte sind. Der Notstand, welcher in mehr als 23 Gouvernements herrscht, begünstigt das Ausbrechen von Unruhen in hohem Grade. Das konservative Blatt Golos Prawdy (Stimme der Wahrheit) trifft den Nagel auf den Kopf, wenn es u. a. sagt: „Die Bauern hungern. Nicht Land und Freiheit ist ihnen nötig. Nötig ist sofort Brot . . . Der ungestillte Hunger kann einen allgemeinen panischen Schrecken hervorrufen, unter dessen Einwirkung die Masse wie eine Hammelheerde dem ersten verrückten Führer folgen und unabsehbares Unheil anrichten kann."

Afrika.

Eine ägyptische Offiziersverschwörung.

* **London**, 12. Juni. Daily Expreß meldet aus Kairo, daß 75 eingeborene Offiziere der ägyptischen Armee ihrer Stellung enthoben worden sind, und zwar auf Beschluß des Ministerrates, betreffend den Tabak-Zwischenfall. Das Blatt behauptet, es sei erwiesen, daß diese Offiziere eine Verschwörung geplant hätten, die ausgeführt werden sollte für den Fall, daß Feindseligkeiten zwischen England und der Türkei aus Anlaß des Tabak-Zwischenfalles ausbrechen würden.

Arbeiterbewegung.

* **Malstatt-Burbach**, 12. Juni. Auch bei der Abendschicht sind die Arbeiter auf der Burbacher Hütte vollzählig angefahren, so daß der ganze Betrieb aufgenommen werden konnte.

* **Breslau**, 12. Juni. Heute hat die Hälfte der in den Breslauer Metallfabriken ausgesperrt gewesenen Holzarbeiter die Arbeit wieder angenommen. Der Arbeitgeberbund für das Breslauer Baugewerbe hat beschlossen, den Einspruch der Arbeiter gegen die Bestimung des sonst gut geheißenen neuen Lohntarifs, die die Agitation auf den Arbeitsstätten verbietet, abzulehnen und droht die allgemeine Aussperrung aller 8000 Bauarbeiter an, falls die Arbeiter ohne Anerkennung dieser Bestimung die Lohnerhöhungen des neuen Lohntarifs erzwingen wollen:

* **Leipzig**, 12. Juni. Die Leipziger Dachdeckergehülfen beschlossen, am 15. Juni die Arbeit niederzulegen, falls die Forderung eines Stundenlohnes von 65 Pfg. bis dahin nicht bewilligt ist. — Die Angehörigen des Verbandes der Steinsetzer Deutschlands beschlossen auf Einladung des Verbandes deutscher Steinsetzerinnungen, zu der am 21. Juni in Berlin tagenden gemeinschaftlichen Tarifkommission, die einen dem Buchdruckertarif ähnlichen Reichstarif beraten soll, Vertreter zu entsenden.

Provinzielle Nachrichten.

* **Münster**, 12. Juni. Am Herzschlage verschied gestern Major v. Knoerzer, Bataillons-Kommandeur im Regiment Nr. 13, welches zur Zeit in der Senne Uebung abhält. Der Verstorbene gehörte seit 1903 dem hiesigen Regimente an.

* **Dortmund**, 12. Juni. Die „Westd. Allg. Ztg", das bisherige Organ der Dortmunder Nationalpartei, ist, laut „Rh.-W. Ztg." samt Maschinen und Einrichtungen vom Verlag der „liberalen" „Dortmunder Ztg." (Krüger) für 50 000 Mk. käuflich erworben worden. Der Uebergang erfolgt zum 1. Juli d. Js.. Das Blatt geht ein; der Chefredakteur, der vertraglich verflichtet ist, wird übernommen.

* **Dortmund**, 12. Juni. Der Staatsanwalt hat gegen Hüger drei Monate Gefängnis beantragt.

* **Dortmund**, 12. Juni. Die Landesbank der Provinz Westfalen in Münster teilt den staatlichen und kommunale Behörden mit, daß sich seit einiger Zeit die Verhältnisse des Geldmarktes so ungünstig gestaltet haben, daß die Unterbringung westfälischer Provinzial-Schuldverschreibungen, durch deren Verkauf die Landesbank sich das zu Ausleihungen an Gemeinden usw. erforderliche Geld beschaffen muß, auf erhebliche Schwierigkeiten stößt. Die Landesbank ist nicht in der Lage, auf der seitherigen Grundlage einer Verzinsung von $3^5/_8$ Proz., den Gemeinden Darlehen zu bewilligen, sie weist daher die Gemeinden der Provinz Westfalen auf die gegenwärtige ungünstige Lage hin und stellt anheim, Anlagen, für welche Anleihen aufgenommen werden müssen, nach Möglichkeit zu verschieben.

* **Bochum**, 13. Juni. Auf Zeche Engelsburg ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Der Schießmeister Hottfeld befand sich auf dem Wege zum Schacht, auf dem Rücken den sog. Schießkasten tragend. Plötzlich erfolgte eine furchtbare Detonation. Als mehrere Arbeiter herbeieilten, fanden sie an dem Ort, wo die Detonation erfolgte, nur einzelne zerschmetterte Körperteile des Schießmeisters H. Die übrigen Körperteile wurden weit zerstreut, erst nach längerem Suchen, gefunden. Wie das Unglück entstanden ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Der auf so gräßliche Weise Getötete rst verheiratet und hinterläßt eine zahlreiche Familie.

* **Iserlohn**, 12. Juni. Um seinen Freund, der an die Luft gesetzt worden war, zu rächen, erstach gestern abend der Arbeiter Burg den Arbeiter Hombeck, nachdem er in dessen Wohnung eingedrungen war. Darauf legte er sich ruhig schlafen. Der Mörder wurde heute früh verhaftet.

* **Cleve**, 13. Juni. Die Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen findet vom 15. bis zum 18. September ds. Js. hier statt. Die Hauptversammlungen teilt sich in eine Vorstandssitzung am 16. und zwei allgemeine Versammlungen am 17. September. Zugleich finden folgende Ausstellungen statt. 1. Eine Provinzial Ausstellung vom Samstag, den 15. bis Dienstag den 18. September. 2. Eine Pferde-Ausstellung am 18. September, veranstaltet vom 1. Gau, der den ganzen Regierungsbezirk Düsseldorf umfaßt. 3. Eine Rindvieh-Ausstellung des Zuchtverbandes 1, umfassend die Kreise Cleve, Geldern, Mörs, Rees und Ruhrort. 4. Eine Ausstellung von Schweinen und Ziegen und 5. eine Ausstellung von Geflügel für den ganzen Umfang der Provinz. Die Geflügelausstellung findet vom 15. bis 18. September statt. Frachtermäßigungen sind nachgesucht. Die Preisrichter treten am 15. September, nachmittags 1 Uhr im Gasthofe Goltzen zusammen. Die Eröffnung der Ausstellung findet am Sonntag, vormittags 10 Uhr statt. Von 4 bis 7 Uhr nachmittags halten die Sektionen für Garten-, Obstbau- und Bienenzucht Sitzungen ab. Die Sitzungen für Sektionen für Volkswirtschaft, Geflügelzucht, Viehzucht und Pferdezucht finden am Montag statt. Zur Beratung stehen für die Hauptsitzung 5 Punkte an. Es werden sprechen: Professor Dr. Aereboe-Bonn über „Einige wichtigen Fragen der landwirtschaftlichen Betriebseinrichtung", Zuchtinspektor Dettinger über die Bedeutung der Kontrollvereine mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse am Niederrhein. Geldpreise und silberne, sowie bronzene Vereinsmünzen und Ehrenpreise kommen zur Verteilung.

* **Cleve**, 11. Juni. Der Direktor der Bensdorpschen Schokoladefabrik, Johannes Bermey, stürzte gestern, im Begriffe, zum Hochamte zu gehen, auf der Großen Straße plötzlich tot darnieder. Ein Herzschlag hatte ihn befallen.

* **Neuß**, 12. Juni. Die internationale Bohrgesellschaft steht mit der Stadt Neuß in Unterhandlung wegen Ankaufs eines etwa 40 Morgen großen Geländes in der Nähe des Erfter Hafens. Wenn dieser Ankauf zu Stande kommt, wird die Sadt ein zweites Hafenbecken anlegen müssen.

* **Kanten**, 11. Juni. An der Gindericher Poll ereignete sich ein schwerer Automobilunfall. Ein schnellfahrendes Auto der Holzhandlung Escherhaus aus Wesel konnte wegen Versagen der Bremse eine leichte Kurve nicht nehmen, sauste die ca. 3 Meter hohe Böschung hinab und überschlug sich mehrere Male. Der Besitzer erlitt einen doppelten Armbnuch, ein anderer Herr aus Wesel mußte seiner Verletzungen wegen ins Weseler Krankenhaus überfährt werden. Der Chauffeur kam mit leichteren Verletzungen davon

* **Rinkerode**, 12. Juni. Von einem Unglücksfall wurde die hiesige Familie Bohnenkamp betroffen. Der älteste 18 Jahre alte Sohn wollte einen Wagen Ziegelsteine von Ascheberg nach hier befördern. Als er unterwegs bei einer Wirtschaft anhielt und das eine Perd abschirrte, zog das andere an; der junge Mann geriet so unter den Wagen, daß ihm ein Rad über die Brust ging und ihn derart innerlich verletzte, daß er nach drei Stunden unter entsetzlichen Schmerzen starb.

* **Duisburg**, 12. Juni. Unterhalb der Duisburger Rheinbrücke stieß heute vormittag ein Flieger mit einem Kiesnachen zusammen. Von den Insassen ertranken vier Personen, drei wurden gerettet. — Zu dem Unglück werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Heute morgen gegen $11^3/_4$ Uhr ereignete sich in der Nähe der Hochfelder Brücke ein schwerer Bootsunfall. Der Dampfer Elisa der Firma Elskes fuhr mit einem Kahn, in dem sich sieben Personen befanden, durch die Hochfelder Brücke. Im selben Augenblick versuchte ein anderer Nachen durch die Brücke zu fahren, wobei er aber mit dem an dem Dampfer Elisa befestigten Kahn zusammenstieß. Der Kahn schlug um und die sieben Insassen stürzten in den Rhein. Das 100 Meter entfernte Hafenboot Neptun eilte sofort zur Hilfe herbei. Es gelang jedoch nur drei Personen zu retten. Ertrunken sind der Flößer Schmidt der Firma Kiefer mit seinem 5jährigen Sohn, der Kartoffelhändler Weiler aus der Heerstraße und der Buffetier Ludwig aus der Beckstraße.

* **Altenbecken**, 12. Juni. Endlich ist die letzte Stopfung der großen Einsturzstelle im Altenbekener Tunnel gelungen, das Gewölbe geschlossen, die Schutt- und Geröllräumung so weit vorgeschritten, daß die Lokomotive Aida, die nun bald ein Jahr lang, seit dem 27. Juli 1905, im Tunnel stak, in nächster Zeit herausgeschafft und die Wiedereröffnung des Tunnels, wie bereits früher gemeldet, voraussichtlich am 1. Juli erfolgen kann.

* **Krefeld**, 12. Juni. Die Stadtverordneten haben einstimmig den Oberbürgermeister Oehler zum Mitgliede des Provinziallandtags gewählt. — Die feierliche Einweihung des Rheinhafen ist auf den 6. Juli festgesetzt worden. Der Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben und der Oberpräsident v. Schorlemer haben ihr Erscheinen zugesagt.

* **Köln**, 11. Juni. Eine edle Tat vollbrachte hier ein biederer Kölner. Einer armen Frau, die zwei Kinderchen bei sich führte und auf dem Hauptbahnhof anlangte, um weiter nach Belgien zu fahren, wurde das Portemonnaie mit ihren einzigen Mitteln gestohlen. Die Frau weinte und klagte und erregte allerseits Mitleid. Da trat ein biederer Kölner, der mit seiner Familie einen Ausflug zu machen gedachte, auf die Frau zu und überreichte ihr 20 Mk., die für den Ausflug bestimmt waren, indem er sagte: „So Fräuchen, fahrt Ihr noh Belgien und mer gonn widder heim."

* **St. Goarshausen**, 11. Juni. Der Maschinenführer Vogt aus Bischofsheim, der das große Eisenbahnunglück verschuldet, wurde l. „F. Z." auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet.

* **St. Goarshausen**, 12. Juni. Heute ist ein infolge des Eisenbahnunglückes gesperrtes Geleise frei geworden. Bis heute nachmittag hofft man auch das andere Geleise frei zu haben. Die Züge haben bedeutende Verspätung. Da einzelne Schnellzüge, die sonst rechtsrheinisch fahren, auf die linksrheinische Strecke gelenkt werden, ist Verspätung auch auf der linksrheinischen Strecke bemerkbar. — Ueber Einzelheiten wird noch gemeldet: Der ganze Wagenpark des Güterzuges 6701 ist so zusammengeschoben, daß sich die Zahl der zertrümmerten Wagen durch Augenschein kaum feststellen läßt. Die 26 Wagen sind vollständig zertrümmert; die beiden Maschinen haben weniger gelitten. Auf einem der ersten Wagen des anrennenden Zuges befand sich ein großer Kessel mit Schwefelsäure. Infolge des Anpralles floß die Säure heraus und setzte die Trümmer in Brand, der schnell weiter griff. Die Feuerwehr von St. Goarshausen war bald zur Stelle, doch sind ungeachtet ihrer angestrengten Bemühungen mehrere Wagen bis auf das eiserne Gerippe ausgebrannt. Weiter hinten befindliche Sprengstoffe konnten zum Glücke in Sicherheit gebracht werden. In einem mit Holz beladenen Wagen wurde an einer heraushängenden Hand die Leiche eines Beamten entdeckt. Es war der Bremser Joseph Degen aus Niederlahnstein, das zum Glücke einzige Opfer der Katastrophe. Das Durcheinander auf der Unglücksstätte spottet jeder Beschreibung. Einzelne Wagenräder, zerbrochene Balken und Eisenteile, zersplitterte Bretter und verstreute Güter, alles in einem schrecklichen Wirrsale, dazwischen die züngelnden Flammen, die noch den Bemühungen der Löschmannschaften spotten, und darüber der beißende Rauch, den die immer noch brennende Säure entwickelt. Die gänzliche Aufräumung dürfte einige Tage in Anspruch nehmen.

* **Bonn**, 11. Juni. Wie seit 23 Jahren regelmäßig, so zeigt sich auch in dem laufenden Sommersemester eine erhebliche Steigerung in dem Besuch der Universität. Nach dem im Druck befindlichen amtlichen Personalverzeichnis sind eingeschrieben 3275 Studierende gegen 3029 im vorigen Sommer. Auf die verschiedenen Fakultäten verteilen sich die Studierenden wie folgt: Katholische Theologen 351, evangelische Theologen 83, Juristen 930, Mediziner 256, Angehörige der philosophischen Fakultät 1655. Die letzteren zerfallen wieder in 668 Philologen uud Historiker, 223 Mathematiker und Naturwissenschaftler, 62 Chemiker, 185 Kameralisten und Landwirtschafter, 105 Pharmazeuten, 35 Zahnheilkundige, 377 sonstige Studierende (meist Landmesser). Die Zunahme in dem Besuch der Universität kommt vorzugsweise der philosophischen Fakultät zu gute, bei der die Philologen und Historiker um 90, die Landwirte um 32, die Pharmazeuten um 31, die Zahnheilkundigen um 13 gewachsen sind. Beträchtlich zugenommen hat ferner die medizinische Fakultät, um 50, ebenso auch die katholisch-theologische, um 44, während die juristische etwas zurückgegangen ist (um 12). Von den eingeschriebenen Studierenden gehören 512 Landwirte und Geodäten zur Landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf. Mit 188 Gasthörern, darunter 108 Damen, beläuft sich die Gesamtzahl der zum Hören der Vorlesungen Berechtigten auf 3488 271 mehr als im vergangenen Sommer. Auch die Zahl der Ausländer ist nicht unerheblich gewachsen, nämlich um 33. Sie beträgt 101, darunter 8 Amerikaner, 5 Asiaten (4 Japaner, 1 Chinese), 37 Russen, 8 Franzosen, je 7 Engländer und Serben, 6 Ungarn, je 1 Italiener, Spanier, Türke.

Aus Nah und Fern.

— **Vom Eichsfelde**, 11. Juni. Der seit länger als einem halben Jahre andauernde Streit der Gewerkschaftsfrage ist jetzt dahin entschieden, daß die sämtlichen katholischen Arbeitervereine des Eichsfeldes sich dem Diözesanverbande in Paderborn angegliedert haben. Von den auf dem Eichsfelde bestehenden 44 katholischen Arbeitervereinen ist nur einer (Dingelstädt) in München-Gladbach angeschlossen, alle übrigen mit zirka 4000 Mitgliedern gehören dem Verbande (Sitz Berlin) an.

— **Brüssel**, 12. Juni. In Lichtervelde erlag der belgische Bergmann Cool, der am Tage der Explosionskatastrophe in Courrieres schwer verletzt gerettet wurde, trotz sorgfältigster Pflege seinen Verletzungen.

— **Paris**, 12. Juni. Wie der Matin meldet, ist im Departement Charente eine Friesel-Epidemie ausgebrochen, an der etwa 2000 Personen erkrankt und auch mehrere gestorben sein sollen. In einigen Dörfern soll über die Hälfte der Einwohner von der Krankheit befallen sein. Die Regierung hat energische Maßnahmen angeordnet, um einer Weiterverbreitung der Krankheit zu steuern.

— **Paris**, 12. Juni. Ein ebenso eigenartiger als schwerer Unfall rief am Samstag abend in den Straßen um den Boulevard Diderot eine große Erregung hervor. Mehrere Personen standen in einer Sackgasse um einen jungen Mann herum, der sein Motorrad nicht in Bewegung zu bringen vermochte. Während man sich über ihn lustig machte, schoß plötzlich eine

Flamme in das Benzinreservoir; der junge Mann rief den Umstehenden zu, sich zu entfernen, und wollte abspringen, als eine furchtbare Explosion erfolgte. Das brennende Benzin sprang in Feuergarben auf die Zuschauer, die unter Schmerzensschreien auseinander liefen, während einige Schwerverwundete, deren Kleider in Brand geraten waren, sich auf dem Boden wälzten. Nicht weniger als vierundzwanzig Personen hatten ernstere oder leichtere Verletzungen erlitten. Der unglückliche Motorradfahrer selbst liegt hoffnungslos darnieder.

— **London**, 11. Juni. Senator Longworth und Gemahlin (geb. Alice Roosevelt) sind hier eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof vom amerikanischen Botschafter Reid empfangen. Am Dienstag sind sie bei König Eduard zur Tafel geladen. Das Ehepaar reist von England nach Kiel, wo es dem Kaiser vorgestellt zu werden hofft und tritt am 4. September die Rückreise nach New-York an.

— **Peking**, 12. Juni. Furchtbar ist die Dürre in Nordchina; sie läßt für weite Landesteile eine schreckliche Mißernte voraussagen.

Vermischtes.

— **Sonnenschirme für Pferde.** Die Strohhüte mit den Ohrlöchern sind überwunden. In Paris macht sich eine neue Mode bemerklich. Es sind dies die Sonnenschirme der Pferde. Der kleine Schirm wird auf einem etwa 25 Zentimeter hohen Stocke zwischen den Ohren aufgestellt und hat vor den bisher üblichen Binsenhüten den Vorzug, daß er die Ohren ganz frei und beweglich läß und den Zugang der Luft bestattet.

— **Was in Rußland gestohlen wird.** Aus dem städtischen Krankenhause zu Astrachan ist kürzlich eine ganze Kiste mit Pestserum gestohlen worden. Die recht umfangreiche Kiste war aus Petersburg eingetroffen und vom Stadtamt ins Krankenhaus geschickt worden, wo sie in den Keller gestellt wurde. Die beiden Kellerschlösser wurden vom Dieb erbrochen. Da das Serum ansteckend ist und Pesterkrankungen hervorrufen kann, so kann der Dieb großes Unglück anrichten.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 15. Juni.

** **Die gestrige Fronleichnamsprozession** bot wieder ein erhebendes Bekenntnis des gläubigen Sinnes der Katholiken in unserer Stadt. Schon am Mittwoch waren rührige Hände tätig, die Straßen und Häuser, wo die Prozession vorbeikommen sollte, sinnig und geschmackvoll zu zieren und auszuschmücken, und der Morgen des Festtages zeigte als Erfolg der Bemühungen eine reine via triumphalis in prächtigem Blätter- und Blütenschmuck. Ungezählte Birkenstämme umrahmten den Weg der Prozession und mit vielen Guirlanden, Kränzen, Fahnen und nicht zum mindesten durch geschmackvoll aufgestellte Heiligenfiguren und Altären hatte man allenthalben seinem gläubigen Sinne Ausdruck verliehen. Auch die Andersgläubigen standen lobenswerterweise nicht an, ihre Achtung vor den Glauben ihrer Mitbürger durch Beflaggen ihrer Häuser zu beeugen. Gegen 8 Uhr nahm die Prozession ihren Auszug aus der St. Georgius-Pfarrkirche, trotz des drohenden Himmels, der öfter mit leichten Regenschauern aufwartete, die aber keineswegs dem Glanze der Prozession oder der allgemeinen Andacht Eintrag taten. An der Prozession beteiligten sich außer den Schulen und der Menge der Kinder sämtliche katholischen Vereine in corpore und mit ihren Fahnen, Vertreter der Stadt- und der Landgemeinden, ebenso Vorsteher und Vertreter der einzelnen Kirchengemeinden und viele Gläubige beiderlei Geschlechts. Das Allerheiligste, dem dieses Jahr eine ungewöhnlich große Schar niedlicher, kleiner, weißgekleideter Mädchen, sog. „Engelchen", und kleiner Knaben mit Fahnen vorauszog, wurde abwechselnd von geistlichen Herren der drei hiesigen Pfarreien getragen. Auf dem Marktplatze, wo der letzte Altar errichtet war, sang man nach dem Segen den herrlichen Ambrosianischen Lobgesang, der in seinem machtvollen Klange überwältigend wirkte. Kurz nach 10 Uhr erreichte dann die Prozession wieder die St. Georgius-pfarrkirche.

** **Ein schweres Unglück** ereignete sich gestern während der Fronleichnamsprozession in der St. Georgiuspfarrkirche. Der dort beim Läuten der Glocken beschäftigte Invalide Tenbensel stürzte durch eine Luke aus einer Höhe von ca. 20 m vom Turme herab mitten in die Kirche. Dabei schlug er auf einen Knaben von 10 Jahren auf, der eine schwere Verletzung am Kopf davontrug. Tenbensel selbst erlitt fürchtekliche, lebensgefährliche Verletzungen. Außer einen Schädelbruch hatte er beide Arme und Beine gebrochen. In seinem schrecklichen Zustande leisteten ihm den ersten ärztlichen Beistand Herr Dr. von Bönninghausen und Herr Dr. Budde. Man brachte ihn sodann sofort nach dem Waisenhaus. Sterbend dort anlangend, war es jedoch noch möglich, den Unglücklichen die Tröstungen unserer hl. Religion zu spenden, dann erlöste ihn kurz nach Mittag der Tod von seinem qualvollen Leiden. Wie das Unglück kam, ist noch nicht völlig aufgeklärt. Einige behaupten, daß beim Läuten sich ein Seil an der Luke verfangen habe, die dann geöffnet wurde. Unerklärlicher Weise stürzte dann Tenbensel durch die so geschaffene Oeffnung herab in die Kirche. Der Verunglückte hinterläßt keinerlei Angehörigen; er lebte als Invalide im hiesigen Waisenhause.

** **Ein Schadenfeuer** entstand in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag in einem Schuppen der Firma Dieckmann & Tangerding. Im ersten Augenblick sah das Feuer gefährlicher aus, wie es wirklich war. Der rasch alarmierten und herbeigeeilten Feuerwehr gelang es jedoch unter tatkräftiger Unterstützung der Nachbarschaft den Brand innerhalb einer Viertelstunde wieder zu löschen. Der Schaden ist nicht sehr bedeutend. In der Hauptsache fand das Feuer Nahrung an den für den Neubau bestimmten Dachpappen-Rollen, die mit ihrer teergetränkten Masse dem Feuer einen leicht brennbaren Stoff boten.

** **Das Ober-Ersatzgeschäft** für den Kreis Borken findet am 23., 25. und 26. Juni d. J. in Bocholt im Gebbing'schen Saale statt.

]:[**Steuerfreiheit** genießen Landwehrleute und Reservisten in den Monaten, in welchen sie zu Uebungen bei den Truppen eingezogen sind. Wenn auch nur ein einziger Uebungstag in den Monat fällt, ist der ganze Monat steuerfrei zu lassen. Die Steuerbefreiung tritt aber nur auf besonderen Antrag ein. Die Betreffenden haben daher bei Stellung von Anträgen ihre Militärpässe vorzulegen. Anzubringen sind die Anträge bei der Gemeindebehörde des Wohnortes.

?! **Als grober Schwindel** hat sich die Anpreisung „garantiert reine Naturbutter, das Pfd. zu 80 Pfg." seitens eines ausländischen Versandthauses erwiesen. Mehrere Personen erhielten auf Bestellung völlig ungenießbare, anscheinend gefälschte Butter zugesandt, die einerseits erheblich hinter dem bestellten und berechneten Gewichte zurückblieb, andererseits im Preise den für hiesige Eßbutter gezahlten Preise erheblich überstieg; das Publikum wird deshalb vor obiger Anpreisung gewarnt.

)!(**Gefunden** wurde ein Zigarren-Etui und ein Spazierstock. Der Eigentümer kann dasselbe auf dem Geschäftszimmer der Polizeiverwaltung in Empfang nehmen.

Neueste Nachrichten.

* **Malstatt-Burbach**, 13. Juni. Auch heute wird der Betrieb der Burbacher Hütte in vollem Umfang weitergeführt. Etwa 75 Arbeiter sind nach Duisburg und Essen abgereist, was darauf schließen läßt, daß die Arbeiterorganisation den Kampf als beendet ansieht und in der auf Freitag anberaumten, endgültig über die Haltung der Arbeiter beschließenden Versammlung kaum andere Beschlüsse fassen wird.

* **Berlin**, 13. Juni. Der Lokal-Anzeiger schreibt zu der Meldung des „Vorwärts" über Meuterei in Südwest-Afrika: „Von Vorkommnissen dieser Art ist an einer maßgebenden Stelle nichts bekannt, und das müßte doch unbedingt der Fall sein, wenn an dieser Schauergeschichte etwas Wahres wäre. Daß bei einer Truppe, die bereits über 2 Jahre unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen im Felde steht, Vergehen gegen die Disziplin vorkommen, wird niemand Wunder nehmen. Doch sie stehen sehr vereinzelt da und haben mit Meutereien absolut nichts Gemeinsames." Auch die anderen Blätter halten es für höchstwahrscheinlich, daß die Meldung des „Vorwärts" wieder einmal auf einem Schwindel beruht.

* **Dresden**, 12. Juni. In der Dresdener Metallindustrie drohen neue Streitigkeiten auszubrechen. Die Arbeiter behaupten, einige Unternehmer hätten die getroffenen Abmachungen nicht gehalten, zahlten den vereinbarten Lohn nicht und weigerten sich, Ausgesperrte einzustellen.

* **Warschau**, 13. Juni. Eine Bande beraubte eine Pfandleihanstalt in der Chlodnastraße und tötete den Eigentümer.

* **Durban**, 13. Juni. Der Häuptling Siganada ist mit seinem ältesten Sohne in Nkandhla gefangen genommen und in das englische Lager eingeliefert worden.

Handelsnachrichten.

× **Borken**, 14. Juni. Dem gestrigen Viehmarkt waren zugetrieben: 66 Pferde, 223 Stück Rindvieh, 1257 alte und junge Schweine. Die Preise stellten sich wie folgt: Pferde 250 bis 900 Mk., Ochsen 220 bis 450 Mk., Kühe 170 bis 380 Mk., alte Schweine 125 bis 170 Mk., Faselschweine 60 bis 100 Mk., Ferkel pro Woche 3,50 bis 4,00 Mk. Handel sehr lebhaft. Auftrieb schwach. Nächster Viehmarkt am 5. Juli 1906.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht
in **Essen** am 11. Juni 1906.

Originalbericht der **Zentralstelle der preußischen Landwirtschaftskammern** (Viehverwertungsstelle), Berlin W., Köthenerstraße 28/29.

Auftrieb: **Rinder** 981, **Kälber** 637, **Schafe** 32, **Schweine** 2222, Tendenz: zieml. lebhaft.

Ochsen. 1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahre alt 46 Mk.
2) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 41—42 Mk.
3) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 35—37

Bullen. 1) vollfl., ausgem. bis zu 5 Jahren 42—43 Mk.
2) vollfleischige jüngere 36—37 Mk.
3) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —

Kalben und Kühe. 1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 43 Mk.
2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren 38 Mk.
3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 33—35 Mk.
4) mäßig genährte Kühe und Kalben 26—28 Mk.

Kälber. 1) Doppellender 70—72 Mk.
2) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 56—58 Mk.
3) mittl. Mast- u. gute Saugkälber 52—55 Mk.
4) geringere Saugkälber und älteres, gering genährtes Jungvieh (Fresser) 45—50 Mk.

Schafe. 1) Mastlämmer und jüng. Masthammel 41 Mk.
2) ältere Masthammel 36—37 Mk.

Schweine. 1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis zu 1¼ Jahren 70 Mk.
2) fleischige 67—69 Mk.
3) gering entwickelte sowie Sauen 63—68 Mk.

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht, bei Schweinen mit 20% Tara. Die amtlichen Schlachtgewichtpreise sind mittelst der angegebenen Schlachtprozente umgerechnet.

Die Meinung eines asthmakranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Zigarrillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. **Die Wirkung war eine vorzügliche.**"

Dr. Kirschner, Arzt, Polzin, Pommern.

Erhältlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver Mk. 1.50 oder den Karton Zigarillos Mk. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.

Best.: Mitr. Brachycladuskraut 45, Lobelkraut 5, Salpeters. Kali 25, Salpetrigs. Natr. 5, Jodk. 5, Rohrzucker 15 Teile.

Jungfrauen-Kongregationen
St. Georg, Liebfrauen, St. Joseph.
Am nächsten Sonntag, 17. Juni:
Gemeinschaftl. hl. Kommunion
bei der hl Messe um 6 Uhr,
St. Joseph ½8 Uhr;
nachmittags 3 Uhr Andacht.

St. Vincenz-Verein.
Konferenz St. Georg.
Die Versammlung beginnt heute (Freitag) abend **8** Uhr.

Exerzitien in Gemen
für Frauen und Jungfrauen 23.—27. Juli u. 3.—7. September,
für Lehrerinnen 10.—14. September.
Anmeldungen nimmt entgegen
Pfarrer Winkler.

Anstelle des verstorbenen Herrn Pimentel Coronel ist Herr Dr. José A. Baldó zum Berufs-Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Venezuela für das deutsche Reich mit dem Amtssitze in Hamburg ernannt worden.
Münster, den 28. Mai 1906.
Der Regierungs-Präsident.
J. V.: **Jungé.**

Bekanntmachung.

Allen denjenigen, welche trotz erfolgter Aufforderung ihre impfpflichtigen Kinder aus einem gesetzlichen oder ungesetzlichen Grunde zu den Impfterminen nicht gebracht haben, sowie allen denjenigen, welche von auswärts hier zugezogen sind, wird hierdurch bekannt gegeben, **daß nur noch am 16. d. Mts., nachmittags 2 Uhr,** in der großen Mädchenschule auf dem Gasthausplatz hierselbst unentgeltliche Impfungen vorgenommen werden und hierzu jedes impfpflichtige Kind auch ohne besondere Aufforderung zugelassen wird.
Bocholt, den 2. Juni 1906.
Der Bürgermeister.
J. V.:
Der Beigeordnete: Dieckmann.

Bekanntmachung.

Das auf Grund des § 11 des Reglements für die Provinz Westfalen, zur Ausführung der Vorschriften des preußischen Gesetzes vom 12. März 1881, betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen aufgestellte Verzeichnis des vorhandenen abgabepflichtigen Viehbestandes hiesiger Gemeinde liegt vom **13. Juni ab 14 Tage lang im Stadtsekretariate, Zimmer Nr. 5,** offen.
Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses sind innerhalb dieser Frist bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande anzubringen.
Bocholt, den 11. Juni 1906.
Der Gemeindevorstand.
J. V.:
Dieckmann,
Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die für die Stadtgemeinde Bocholt aufgestellte Heberolle der von den Mitgliedern der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Betriebsjahr 1905 aufzubringenden Beiträge, sowie ein Auszug aus der Zusammenstellung des Beitragszuschlages, liegen vom 15. Juni d. Js. während zweier Wochen im Verwaltungsgebäude, Rebenstraße 2, Zimmer Nr. 2, zur Einsicht der Beteiligten offen.
Bocholt, 13. Juni 1906.
Der Bürgermeister.
J. V.:
Dieckmann,
Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die zum Zwecke der Erhebung der Abgaben zur Bestreitung der Entschädigung auf Grund des Gesetzes vom 23. Juni 1880 betreffend die Unterdrückung und Abwehr von Viehseuchen aufgestellten Viehstandsverzeichnisse liegen vom 18. Juni cr. ab 14 Tage lang auf dem Bureau des Unterzeichneten offen.
Anträge auf Berichtigung der Verzeichnisse müssen innerhalb der 14tägigen Frist bei dem Unterzeichneten angebracht werden.
Bocholt, den 12. Juni 1906.
Der Amtmann: Döink.

Darlehn auf Möbel, Wirtschaft usw. gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. **Unger, Berlin**, Gubener-Straße 46. Rückporto.

Ein zuverlässiger, ordentlicher
Fuhrknecht
per sofort gesucht.
M. Ostberg.

Ein schulfreier
Knabe
zum Flaschenspülen gesucht.
Ubierstraße 2.

Ordentliche, kräftige
Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn.
Weseler Portland-Zement- und Tonwerke, Wesel.

Butzon & Bercker, Kevelaer (Rheinl.).
Verleger des Hl. Apostol. Stuhles.

Für den Monat Juni:

Der hl. Aloysius, die büßende Unschuld.
Von P. **Cherubin Wiesnern,** O. Fr. M.
144 Seiten. 80 : 130 mm. Gebunden in Leinen, Rotschnitt, Mk. **0,50.**

Gebet zum hl. Antonius. Gebet und Erbauungsbüchlein für die Verehrer des großen Wundertäters von Padua. Von P. **Arsenius Dotzler.** 144 Seiten. 80 : 130 mm. Gebunden in Leinen, Rotschnitt, Mk. **0,50.**

Besuchungen des allerheiligsten Sakramentes des Altars und der allerseligsten Jungfrau Maria für jeden Tag des Monats. Vom heiligen **Alfons Maria von Liguori.** 144 Seiten. 80 : 130 mm. Gebunden in Leinen, Rotschnitt Mk. **0,50.**

Herz Jesu-Büchlein. Gebetbüchlein zur Verehrung des göttlichen Herzens Jesu.
Von P. **Cherubin Wiesnern,** O. Fr. M. 144 Seiten. 80 : 130 mm. Gebunden in Leinen, Rotschnitt Mk. **0,50.**

Herz Jesu, meine Liebe! Vollständiges Gebet- und Andachtsbuch für kathol. Christen und eifrige Verehrer des göttlichen Herzens Jesu. Von **Fr. Xav. Wetzel,** Dekan. 576 Seiten. 65 : 108 mm. Kaliko, Goldschnitt, runde Ecken Mk. **1,30.** Chagrinleder, Goldschnitt, runde Ecken Mk. **1,80.** Echt Kalbleder, Hohlgoldschnitt, wattiert, runde Ecken, Mk. **3,30** 2c.

Das Herz Jesu, die Gnadensonne an der Wende des Jahrhunderts. Eine Jubiläumsschrift zur Beförderung der Herz Jesu-Andacht von P. **Mart. Hagen,** S. J., 176 Seiten, gr. 8°. Broschiert Mk. **2,—,** in Kaliko, Rotschnitt Mk. **3,—.**

Herz Jesu, Quelle der Gnaden. Andachtsbuch für römisch-kathol. Christen und eifrige Verehrer des göttlichen Herzens Jesu. Von **Joseph Kremer.** Grobdruck. 672 Seiten. 80 : 130 mm. Gebunden in ½ Lederband, Rotschnitt, Mk. **1,50.** Chagrinleder, Goldschnitt, runde Ecken, Mk. **3,—.** Echt Kalbleder, Hohlgoldschnitt, wattiert, runde Ecken, Mk. **4,50** 2c.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Spargel-Verkauf.
Bis Ende dieses Monats werde jeden Wochenmarkt noch beschicken und mache ganz besonders darauf aufmerksam, daß meine Spargel nicht künstlich frisch erhalten, wodurch Geschmack und Aroma sehr leiden, sondern tagtäglich in frischester Ware abgesetzt werden. Von jetzt an äußerst günstige Gelegenheit zu mäßigen Preisen zum Einmachen. Gebe 2 Pfd.-Büchsen zum Löten zu **17 Pfg.** und 1 Pfd.-Büchsen für **12 Pfg.** pr. Stück ab.
Fr. Oehmen, Spargel-Kultur.

Heugrasverkauf auf der städt. Welle.
Dienstag, den 19. Juni cr., nachmittags 2 Uhr,
im Lokale des Herrn Theodor Diesch am Rheintor (230 Parzellen).
Rees, den 14. Juni 1906.
Der Bürgermeister: Sahler.

Suche zu Mai kommenden Jahres einen katholischen **Zimmer- und**
Schreinerlehrling,
am liebsten vom Lande.
Gerh. Kampshoff, Barlo,
Zimmermeister.

Vier junge Leute erhalten
Kost und Logis.
Untere Kettenstraße 14.

Möbl. Zimmer
mit Frühstück zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Auf der Freibank
ist am **Freitag,** dem 15. ds. Mts., von 3 Uhr nachmittags ab
gesalzenes Schweinefleisch
zu haben.

Gut erhaltener, verdeckter
Geschäftswagen
(für Bäcker, Milch- oder Flaschenbierhandlungen) zu verkaufen.
H. Mager,
Wesel, Baustraße.

Peru. Tannin-Wasser
ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie hunderte im Handel befindliche sogenannte Haarwasser, sondern ein wirkliches **Haarpflegemittel ersten Ranges von überraschender Wirkung.**
Unsere Erfolge beweisen es:



Aerztlich empfohlen. — 18jährige Erfolge. — Zu haben mit Fettgehalt oder trocken (fettfrei) in Flaschen zu Mk. 1.75 und Mk. 3.50 bei Friseur
Friseur
Peter Rolf, am Markt,
und Friseur
Karl Zöpfgen, Neustrasse.
Erfinder: **E. A. Uhlmann & Co.**

Beabsichtige, meine beiden
Gärten im Nordwall
nebst
Bauplatz an der Rebenstraße,
sowie mein
Grundstück am Kreuzberg nebst 2 Wohnungen
zu verkaufen.
Gefl. Gebote an
M. Marlie, Köln a. Rh.,
Karolingerring.

Fst. holl. Superior-
Matjes-Heringe
3 Stck. 35 Pfg.
Neue holl.
Mäuse-Kartoffeln
2 Ltr. 45 Pfg.
Daß holl. Matjes-Heringe nicht vor dem 24. Juni gefangen werden dürfen oder wie von anderer Seite verbreitet worden ist, holl. Matjes-Heringe gibt es noch lange nicht! beruht auf Unwahrheit.
Blömker.

Bims die Händ' mit Abrador

Union
Braunkohlen-Briketts,
der beste
Haus- und Küchenbrand.
Besonders vorteilhaft für
Bäckereien, Metzgereien, Kaffeeröstereien etc.
Zu beziehen durch alle Kohlenhandlungen oder die Syndikatsvertreter
Gebr. Döllinger, Düsseldorf.

Während der Fronleichnamsprozession
eine goldene Damenuhr
verloren.
Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Abzugeben
Langenbergstr. 50.



Heinrich Eising
BOCHOLT Königstr. 10

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 18. Juni, nachmittags 2 Uhr,

werde ich **Ostmauer Nr. 16** den Nachlaß des verstorbenen Fräuleins **Anna Hovestädt** öffentlich meistbietend versteigern:

Glasschrank, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Betten, Kochmaschine, Oefen, Bilder, Figuren, Porzellan, Kleidungsstücke, Theke usw.

Posten bis zu 5 Mark müssen sofort bezahlt werden.

Th. Hidding
vorm. **Vernier.**

J. Mann, **26 J., kath., eig. Besitzg. i. Westf.**, wünscht m. **häusl. erz. Dame** in näh. **Verbindg.** z. treten zw. bald. **Heirat. Dame v. Lande nicht abgeneigt. Einlage 1000 M. erwünscht. Ausführl. Off.**, wenn möglich mit **Bild, Alter,** Verm. usw. bis 20./6. u. **K. Z. 1043** an **Rudolf Mosse, Köln.** Strengste Diskretion.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens suche ich zum 1. Oktober ein erfahrenes

Küchenmädchen.

Frau Dr. med. Driessen,
Nordstraße.

Ein tüchtiges

Zweitmädchen

gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein älteres, erfahrenes

Mädchen,

welches die einfache bürgerliche Küche versteht, in einem Haushalt (3 Personen) gegen hohen Lohn gesucht.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Ein Mädchen

zum Nachsehen der Stücke gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Für eine Sterbekasse werden in **Bocholt** und Umgegend fleißige und

tüchtige Agenten

gesucht. Offerten unter **S. W.** an die Expedition d. Bl.

Einige tüchtige

Maurer

und Handlanger

gegen hohen Lohn gesucht.

Aug. Hülskamp.

Weber

für breite ein- und mehrspulige Stühle gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Jüngerer Packer

und ein

Junge

für Lagerarbeit gesucht.

Schuster & Dübigk.

Auf sofort ein **tüchtiger**

Rauher

gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Tüchtiger

Rauher

gesucht von

Stern & Löwenstein.

Kneipp-Verein Bocholt.

Sonntag, den 17. Juni,
nachmittags punkt 5 Uhr beginnend,
im Vereinslokal **„Zum grossen Kurfürsten":**

Feier des 3. Stiftungsfestes,

wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen freundl. eingeladen werden.
Kinder unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.
Mitgliedskarten sind auf Verlangen vorzuzeigen.

Der Vorstand.

I. Heugrasverkauf auf Reeserbruch.

Montag, den 18. Juni 1906, vormittags 9 Uhr:
400 Parzellen.

Rees, den 6. Juni 1906.

Der Bürgermeister: Sahler.

Heugras-Verkauf

am Mittwoch, dem 20. Juni, nachmittags 3 Uhr,
im Dingdener Venn, in Wanders Kamp beim Schuppen 70 Nrn., in Daniels und Grundens Kamp 20 Nummern.

Ringenberg. Dietr. Bovenkerck.

Schreiben Sie eine Postkarte
an das Kaufhaus Max Brings, Mainz Nr. 102,
und verlangen Sie per Nachnahme

ein zehn Mark-Packet franko Haus

(bestehend aus 35 Gegenständen)

ohne jede Nachzahlung. Um mit unserem enormen Lager schnell zu räumen, versenden wir dieses Packet, von welchem 20 Gegenstände schon mehr wie 10 Mk. repräsentieren, zum Einführungspreis von 10 Mk. franko ins Haus, und zwar nur, um unsere Firma bekannt zu machen und auf neue Bestellungen sicher rechnen zu können.

Nie wiederkehrende Gelegenheit.

6 Meter Stoff zu einem Kleid, vorzügl. Qualität,
6 Taschentücher, weisser Linon, gesäumt,
3 Paar Damen-Strümpfe, echt diamantschwarz,
2 Paar Herren-Socken,
2 Schürzen, garantiert waschecht,
6 Handtücher, prima Drell, fertig abgepasst,
6 Servietten, gebrauchsfertig,
1 Damenbeinkleid mit Stickerei,
1 Tischtuch, vollständig gross, Blumen- und Karro-Muster,
1 Paar elegante Damenhandschuhe,
6 Poliertücher mit bunter Kante **oder 6 Seifentücher.**

Nichtkonvenierendes wird gerne umgetauscht.

Wasche mit
Henkel's
Bleich-Soda
überall zu haben.

Neuerschienene Bücher.

Rembrandt's Radierungen. Klassiker der Kunst. Band VIII. 402 Abbildungen. Herausgegeben von Wolfgang Singer. Gebunden **8 Mark.**

Rembrandt-Almanach. Erinnerungs-Festgabe zu des Meisters dreihundertstem Geburtstag. Reich illustriert. Mit Kalendarium. Geheftet **1 Mark.**

Dressiers Kunstjahrbuch 1906. Ein Nachschlagebuch für deutsche, bildende und angewandte Kunst. Gebunden **6 Mark.**
Die Münchener Allgemeine Zeitung schreibt: „Das neue Kunstjahrbuch stellt sich als ein brauchbares Nachschlagebuch da, von dem man nur wünschen kann, daß sein Erscheinen auch von bleibender Dauer sein möchte".

Bartels, **Handbuch zur Geschichte der deutschen Literatur.** Gebunden **6 Mark.**

Sienkiewicz, **Auf dem Felde der Ehre.** Broschiert **2 Mark,** gebunden **3 Mark.**
Ein hochinteressanter Roman aus der Zeit Königs Johann Sobieski von Polen. Als Reiselektüre ganz besonders empfohlen.

Gieseler und Petri, **Heimatkunde der Provinz Westfalen.** Gebunden **2,60 Mark.**
Nach natürlichen Landschaften unter besonderer Berücksichtigung der geologischen und wirtschaftlichen Verhältnisse bearbeitet. Mit 32 Abbildungen, 2 Karten im Text und einer farbigen Karte der Provinz Westfalen.

Der Buchhaltungs-Meister im Handwerk. Broschiert **1 Mark,** gebunden **1,25 Mark.**
Leicht faßliche und gründliche Anleitung für jeden Gewerbetreibenden zur Einrichtung einer geordneten einfachen Buchführung, sowie goldene Ratschläge für die Geschäftsführung.

Vogel Dr. med., **Die erste Hülfe bei Unfällen.** Gebunden **1,50 Mark.**

Heines Dr., Professor, **Konfessioneller Geisteskampf und Reformkatholizismus.** Ein Wort zum konfessionellen Frieden. Broschiert **2,30 Mark.**
Mit dieser Schrift verfolgt der gelehrte Verfasser als einziges Ziel die in dem bekannten Preisausschreiben in den preußischen Jahrbüchern enthaltenen Verdächtigungen, falschen Unterstellungen und Anschuldigungen gegen den Katholizismus zu bekämpfen und abzuwehren, und zwar in klarer, offener und entschiedener Sprache.

Sämtliche Bücher sind vorrätig bei

J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Ein Warenangebot ohnegleichen

erfolgt in wenigen Tagen mit der Eröffnung meines grossen

Inventur-
Ausverkaufs.

S. B. Löwenstein.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Die Einlösungsfrist der Lose zur neuen Lotterie ist
Samstag, den 16. ds. Mts., abends,
abgelaufen. Nach dieser Zeit findet ein anderweitiger Verkauf statt.
Zur ersten Klasse sind noch ½ Lose a M. 20.—, ¼ a M. 10 und ⅛ a M. 5 zu haben.

Bocholt. Diepenbrock.

Westfälischer Bankverein Münster.
Filiale Bocholt.

Aktienkapital Mk. 7 000 000.—.
Reservefonds Mk. 1 620 000.—.

An- u. Verkauf / Aufbewahrung von Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Losen etc.
zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen. Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,
ferner
Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)

unter eigenem Verschluss der Mieter.

Leibrenten und Kapitalien

auf den Lebensfall bei der 1838 gegr. **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** in Berlin.

Oeffentliche Versicherungsanstalt.

Einkommenserhöhung. Altersversorgung. Kapitalversicherung für **Studium, Militärdienst, Aussteuer.** — Aufnahme **ohne ärztliche Untersuchung.**
Portofreier Rentenbezug **ohne Lebenszeugnis** unter den von der **Direktion** zu erfahrenden Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit.
Nähere **Auskunft, Tarife** und **Prospekte** kostenfrei bei:
Heinrich te Laake in Bocholt.

Braut-Geschenken

in dauerhaften Einbänden

empfehlen

J. & A. Temming, Buchhandlung.

---

53. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Die Anmeldungen der Vereine und Fahnenabordnungen zum **Arbeiter-Festzuge** am Sonntag, dem 19. August cr., erbitten wir bis zum **15. Juni** z. H. des mitunterzeichneten Vorsitzenden der Festzugs-Kommission. Spätere Anmeldungen können unter keinen Umständen berücksichtigt werden.

Essen, den 1. Juni 1906.

Der Vorsitzende des Lokalkomitees:
Dr. Laarmann.

Der Vorsitzende der Festzugs-Kommission:
Pütz, Kaplan.

Billig! Billig!

Figuren

hochfein polychromiert, echte Vergoldung,

63 cm	**Mk.**	**6,25**
52	**„**	**4,25**
42	**„**	**2,85**
32	**„**	**1,80**

solange Vorrat reicht.

B. Fenneker,
Hermannstraße.

Eine **wirklich feine** **Tasse Kaffee**

gibt der allgemein beliebte, in Geschmack, Aroma und Ergiebigkeit unübertroffene, mit goldener Medaille und Ehrenpreis ausgezeichnete

Jürgens Kaffee

in Original-½-Pfd.-Paketen zu 50, 60, 70, 80, 90 und 100 Pfg. **stets frisch** zu haben bei:

Richard Lindenberg,
Ravardistr. 24.

NB. In Plätzen, wo noch nicht zu haben, wende man sich wegen Uebernahme des Verkaufes an
Gebrüder Jürgens, Braunschweig,
Dampf-Kaffee Rösterei für Grossbetrieb.

Möblierte

Zimmer

mit voller Pension in besserem Hause zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Central-Butterhaus.

Kleine Schellfische		Pfd. 11	Pfg.
Geräucherte Schellfische		„ 20	„
Prima Matjes-Häringe		Sck. 9	„
Hessischen Preßkopf		Pfd. 100	„
Thüringer Rotwurst		„ 85	„
„	Leberwurst	„ 100	„
„	Schwartenwurst	„ 85	„
„	Cervelatwurst	„ 130	„
„	Mettwurst	„ 115	„
Braunschw. Mettwurst		„ 120	„
Sächs. Rotwurst		„ 60	„
„	Zwiebelleberwurst	„ 60	„
Westfäl. Plockwurst		Pfd. 110 u. 120	„
„	Mettwurst	„ 75 u. 90	„
„	Fleischwurst	Pfd. 78	„

F. Barth, Osterstraße 49.

KAISER-NATRON

(doppelt kohlensaures)
verfeinert im Geschmack und sehr bekömmlich
in ges. gesch. grüner Packung von 10, 15, 25 u. 50 Pfg., mit Gratisbeigaben v. wertvollen Rezepten, niemals lose.
Zu haben in den meisten Geschäften.
Spezialität der Firma
Arnold Holste Wwe., Bielefeld.

Vaseline-Cold Cream-Seife

v. **Bergmann & Co., Berlin v. Frkft. a. M.,** mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum **Waschen u. Baden kleiner Kinder.** — Vorr à Pak. 3 Stck. 50 Pfg. bei:
Apotheker **F. Arens,**
„ **W. Reygers.**